



Nr. 34.

Erstausgabe wöchentlich  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, den 22. März 1900.

Preis pro Quartal:  
In Waldkirch M. 1,5; bei der Post M. 1,35

32. Jahrgang.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April d. Js. beginnt ein neues Abonnement auf das II. Quartal des

„Elzthäler“

und laden wir zu recht zahlreichen Bestellungen ganz ergebenst ein mit der Bitte, dieselben in Eile zu machen zu wollen, damit die Zusendung rechtzeitig geschehen kann. Der Abonnementspreis beträgt:

für die Stadt Waldkirch 1 Ml. 5 Pf.

durch die Post bezogen 1 Ml. 35 Pf.

und nehmen alle Postanstalten, Landpostboten und die Expedition, Langestraße Nr. 17, Bestellungen entgegen.

Die Expedition.

## Deutsches Reich.

### Baden.

**Karlsruhe, 20. März.** [Hofbericht] Die Besserung in dem Befinden Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin ist in stetigem Fortschreiten begriffen und berechtigt zu den besten Hoffnungen einer baldigen Konvaleszenz. Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm am Sonntag Vormittag an dem Gottesdienst in der Schlosskirche theil und erteilte dann mehrere Privataudienzen.

**Karlsruhe.** (Fürstenbergische Erbschaftsteuer.) Die vielbesprochene Frage der fürstlich Fürstenbergischen Erbschaftsteuer ist auch in der Budgetkommission der zweiten Kammer gelegentlich der Berathung des Budgets des Finanzministers (Steuerverwaltung, Erbschafts- und Schenkungssteuer) zur eingehenden Erörterung gekommen. Die gesammte Erbschaftsteuer des Fürsten von Fürstenberg ist auf die Summe von 8478 448 Ml. 50 Pf. festgestellt worden, welche in 10 Jahresterminen ohne Zinszahlung entrichtet werden muß.

**Waldkirch, 21. März.** Wie aus dem Inzeratentheil in heutigem Blatte ersichtlich, wird durch Mitglieder des Musik- und Gesangvereins „Eintracht“ hier nächsten Sonntag Abend im Rebstocksaal wieder eine Theateraufführung veranstaltet werden. Für diesmal werden zwei Stücke ernstes Inhalts gespielt werden: „Baria“, ein indisches Drama und „Die Heimkehr“ Schauspiel von Ernst von Houwald. So wie wir das Ensemble der Eintracht kennen, dürfen wir von vornherein überzeugt sein, daß die beiden Stücke, sowohl was Spiel wie Dekoration anbelangt, in jeder Hinsicht eine gelungene Aufführung finden werden. Als Glanzpunkt des Abends wird eine Serie lebender Bilder zur Darstellung gelangen, wie sie hier noch selten geboten wurde; wir können daher sehr schon dem geehrten Publikum einen sehr unterhaltenden Abend versprechen.

**Waldkirch.** Der Familienabend des „Ev. Arbeitervereins“ am vergangenen Sonntag war gut besucht. Herr Stäger hielt einen sehr interessanten Vortrag über seine Reisen im Orient. Redner verstand es trefflich, durch die lebendige Schilderung seiner Reiseerlebnisse und die kurze, klare Beschreibung der Sehenswürdigkeiten die Zuhörer bis zum Schluß zu fesseln. Herr Stadtpfarrer Kühner sprach ihm hierfür den Dank des Vereins aus. Besonderer Dank gebührt Herrn Stäger noch deshalb, daß er den Vereinsfreunden gezeigt hat, wie dieselben sehr viel zur Belehrung der Mitglieder beitragen können. Nach beendigtem Vortrag wurde Herr Obermeister Walter von Kollnau zum ersten Vorstand ernannt.

**Waldkirch, 17. März.** Vom 15. d. M. gelten für Wagenladungs Güter, deren auf- und abladen dem Absender oder Empfänger obliegt, folgende Ladefristen: 1. Wenn der Versender oder Empfänger innerhalb eines Kreises von 5 Kilometer von der Abfertigungsstelle wohnt, so müssen die Wagen, welche bis 9 Uhr morgens bereitgestellt und bei angekommenen Sendungen dem Empfänger so angemeldet worden sind, daß die Entladefrist spätestens um 9 Uhr vormittags beginnt, noch innerhalb der Geschäftsstunden des laufenden Tages be- und entladen werden. 2. In allen andern Fällen beträgt die Be- und Entladefrist 24 Stunden. Die für den Wasser-Umschlagsverkehr und den Verkehr auf Privatanschlußgleisen eingeführte fünfständige Ladefrist wird hiernach für die Regel wieder aufgehoben.

**Freiburg.** Die landw. Kreis-Winterschule hat ihren zweiunddreißigsten Jahresbericht hinausgegeben, aus welchem hervorgeht, daß die Anstalt in diesem Winter von 39 Schülern und 14 Obstbauzöglingen besucht war. — An der Schule unterrichteten außer dem Vorstand 4 Lehrer, ein Tierarzt und ein Obstzüchter. Die öffentliche Schlußprüfung findet Samstag den 24. März, Vorm. 8—12 Uhr im Schulgebäude (Thurnseestraße 95) statt, zu deren Besuch namentlich die Eltern und Angehörigen der Schüler eingeladen werden.

**Freiburg, 20. März.** Major Blaz, Vorsitzender des Breisgau-Militärvereinsverbandes, ist plötzlich gestorben.

**Freiburg, 18. März.** Die „Gewerbebank“ trat gestern Abend zu ihrer diesjährigen Generalversammlung im Kornhausaal zusammen. Der Umsatz stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder um vier Millionen Mark, sodaß ein Reingewinn von 161,929 M. verzeichnet werden konnte. Der vorgeschlagene Gewinnanteil von 7% erhielt die Zustimmung. Es wurde beschlossen, daß der Höchstbetrag der Anleihen mit 6 Mill. nicht überschritten werden darf. In den Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren Privat August Baumert, Adolf Kornhas alt, Anwalt Röttinger; in den Vorstand als Vorsitzender Herr Kaufmann Wilhelm Fischer, als Direktor Herr Berthold von Hermann, Kassier Herr Anton Weber.

**Heidelberg, 20. März.** Bei der heute Vormittag stattgefundenen Landtagsersatzwahl wurde für den verstorbenen Abgeordneten Leimbach Professor Mohr (ntl.) mit 148 von 149 abgegebenen Stimmen gewählt.

**Säckingen, 15. März.** Schreckliche Folgen wurden in Strittmatt durch üble Nachreden verursacht. Die junge Ehefrau eines Landwirths, Mutter zweier Kinder, fühlte sich durch das Gerücht eines 19jährigen Mädchens aus der Nachbarschaft schwer beleidigt. Nachdem sie sich Genühe verschafft hatte, wer die bösen Gerüchte verbreitet hatte, stürzte sie in großer Aufregung aus dem Hause und fand die Verleumderin in einem Nachbarhause mit Weber auf dem Seidenstuhl beschäftigt. Sie zog sie rücklings an den Haaren herunter und bearbeitete sie mit ihren Fäusten derart, daß das Mädchen in Bewußtlosigkeit verfiel und bisher aus diesem Zustande noch nicht erwachte. Dieser Ausgang ging aber der Frau dermaßen zu Herzen, daß sie in den Irrensin verfiel.

## Onkel Friedrich.

Breisnovele von E. Krickeberg.

(Nachdruck verboten.)

Er hieß allgemein der „lange Friedrich“, und mit Recht, den er maß siebzehn Zoll. Wir Kinder waren zwar offiziell angehalten, ihn „Onkel Friedrich“ zu nennen, im geheimen aber war und blieb er auch bei uns all sein Lebtag nur der lange Friedrich; das Prädikat „Onkel“ legten wir ihm nur dann bei, wenn wir ernstlich „böse“ auf ihn waren, und das geschah öfters einmal. Respekt hatten wir überhaupt nicht vor ihm, dazu trieb er zu viele Possen mit uns, aber wir liebten ihn schwärmerisch, wie Kinder nur die Menschen lieben, von denen ihnen ihr Instinkt sagt, daß sie aufrichtigen und warmen Anteil an ihnen nehmen.

Mit greifbarer Deutlichkeit steht sie mir noch vor Augen, die echt germanische Redengestalt des langen Friedrich, trotzdem er schon viele Jahre nicht mehr unter den Lebenden weilt.

Er war ein schöner Mann, das Ideal unserer Kinderträume; sein voller blonder Backenbart, der das Kinn frei ließ, umrahmte ein ebenmäßig geformtes, starkgebräuntes Antlitz mit einer geraden feinen Nase, über der unter dunkel gefärbten buschigen Brauen zwei große tiefblaue Augen mit so weltverachtender Ironie hervorblitzten, als ob sie das ganze Weltengeschehen für ein Raspertheater hielten.

Trotz seiner außergewöhnlichen Länge war er gut gebaut, breitschulterig, schlank, mit auffallend kleinen, sehr schön geformten Händen und Füßen; ich habe mich oft im stillen gewundert, wie diese schmalen Fäße die Hingenstalt so aufrecht und leicht zu tragen vermochten.

Onkel Friedrichs Vater hatte sehr jung das Zeitliche gesegnet, sein Stiefvater war ein höherer Offizier, der aber zu meiner Zeit bereits den Dienst quittiert hatte.

Da sich sehr früh in seinem Stiefsohne der Hang zu einer gewissen Originalität entwickelte, harmonierte der an pedantische, schablonenmäßige Lebensführung gewöhnte Soldat nicht besonders mit ihm, und die Folge hiervon war, daß Onkel Friedrich so bald als thunlich unabhängig gestellt wurde und seinen Aufenthalt nach seinem Belieben wählen konnte.

Meistens aber lebte er bei meinen Eltern, von denen er eines warmen Empfanges stets sicher war. Zu unserm Besitzum gehörte eine höchst romantisch inmitten der Wälder gelegene Wassermühle, die von uns als Sommeraufenthalt benutzt wurde. In dem alterthümlichen, ephemerumranken Gebäude, mit den ruhelos klappernden Rädern und den eintönig rauschenden Wassern fühlte er sich heimisch, der gute Onkel Friedrich. Dort konnte er seinem Hange, sich selber zu leben, nach dem jeweiligen Bedürfnis fröhnen, den Stimmen des Waldes träumerisch lauschen, der Landwirthschaft, seinem eigentlichen Metier nachgehen, oder aber — meine Feder sträubt sich fast, es nie-

derzuschreiben, und doch muß ich es thun, um das Bild des Onkel Friedrich vollständig zu zeichnen — in dunkeln Nächten — zu wildern.

Dem Förster, der sein Freund war, einen feisten Rehbuck vor der Nase „wegzunipfen“, wie er sich ausdrückte, war ein Hauptvergnügen für ihn. Nicht etwa, weil er auf ein Stück saftigen Wildprets Appetit verspürt hätte, bewahre Gott, das gab es ohnehin bei uns im Ueberfluß, und Friedrich hätte dazu die Mittel besessen, sich eine Jagd zu pachten; nein dieser seltsame Hang des Onkels war lediglich auf den unseligen, ihm innewohnenden Trieb zurückzuführen, die allgemein gültigen Gesetze der menschlichen Gesellschaft zu ignorieren oder zu verhöhnen.

Erst nach Jahren hat der biedere Forstmann erfahren, wer eigentlich in seinem Walde gejagt hatte; darüber war er so konsterniert, daß er sprachlos eine Weile mit sich zu Räte ging. Plötzlich aber streckte er dann Friedrich beide Hände entgegen: „Sie sind ein Teufelskerl, Friedrich“, brummte er dabei ihn wohlgefällig mit den grauen, scharfen Augen mustern, „ein verfl. . . Kerl, aber böse sein kann man Ihnen doch nicht, obwohl Sie mich alten Mann oft weiblich gekränkt haben, aber — aber — von nun an —“ und er erhob drohend den Zeigefinger und schnitt sein grimmigstes Gesicht. Friedrich ergriff die runzlige Hand des alten Mannes und drückte sie kräftig — und damit war die Sache abgethan.

Walldorf 5. Wiesloch, 20. März. Gestern Nachmittag ermordete der Arbeiter Leonhard Kern auf dem Wege zum Bahnhofe seine Frau, indem er mehrere Revolverkugeln auf sie abgab und sie mit Messerstichen traktierte. Nach der That entfloh der Mörder in den Wald, wo er heute Morgen erhängt aufgefunden wurde. Das Motiv der That ist in ehelichen Zwistigkeiten zu suchen.

Aus Baden, 19. März. Im „Nad. Hof“ in Bruchsal entdeckte ein Maurer unter der Schwelle der Küchentür 75 Goldmünzen aus dem 16 und 17. Jahrhundert. — Der diesjährige Remonte-Markt in Donaueschingen findet am 9 Mai, vormittags statt; es werden vorzugsweise 3 jährige, ausnahmsweise 4jährige Tiere angekauft. — Ein ernstes Gefecht suchten dieser Tage einige Burschen in Landa (Amt Tauberbischofsheim) aus. Sie spielten Buren und Engländer, und als der Güterzug Wertheim-Landa sich der Station näherte, eröffneten die Schlingel ein regelrechtes Bombardement mit Steinen auf den Zug. Besonders Augenmerk richteten sie auf das Rabriol des Zugmeisters, wo sie die Stellung des englischen Generals annahmen. Das Fenster wurde zertrümmert und Wagenwärter G. Thren getroffen, so daß er eine Verletzung am Auge davontrug. Die Gendarmerie ist den Buben auf der Spur.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. März. Im Reichstag wurde gestern und heute ausschließlich und lebhaft über die „Lex Heinze“ debattiert, wobei sich die Gemüter einzelner Redner stark erregten. Ein Paragraf wurde in geheimer Sitzung beraten. Ein soz. Antrag zu § 380, 11 des Strafgesetzbuches sollte zur Abstimmung kommen, die Abgeordneten der Linken, mit Ausnahme von Singer und Richter verließen aber den Saal, so daß das Haus beschlußunfähig war. Als der Präsident die demonstrative Handlung der Abziehenden konstatierte, entstanden Lärm und heftige Szenen über Berechtigung des gethanen Schrittes. Nur mit Mühe vermochte der Präsident sich wieder Gehör zu verschaffen u. erklärte, daß jetzt in erster Reihe der Etat zur Beratung komme, da derselbe vor dem 1. April erledigt sein müsse.

Berlin, 20. März. Dem „Börsen-Courier“ zufolge werden im Reichstage die Osterferien, soweit es jetzt an maßgebender Stelle bestimmt worden ist, bereits am 5. April ihren Anfang nehmen. Die zweite Beratung des Etats hofft man heute zu Ende führen zu können. Die dritte Beratung wird sich alsdann bald anschließen. Der Etat wird demnach rechtzeitig fertig gestellt werden können.

Berlin, 20. März. Nach der in Bundesrathsrathskreisen herrschenden Stimmung zu urtheilen muß es als ausgeschlossen betrachtet werden, daß die „Lex Heinze“ die Zustimmung des Bundesraths finden könnte. Die wachsende Erregung in liberalen und Künstlerkreisen hat auch auf die maßgebenden Regierungskreise Eindruck gemacht. Der Bundesrath legt ferner das größte Gewicht auf den sogenannten Wohnungsparagrafen der in dritter Lesung gestrichen worden ist.

Berlin, 20. März. Heute Vormittag fand im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses eine Festsitzung zur 200jährigen Feier der Akademie der Wissenschaften statt. Anwesend waren Reichskanzler Fürst Hohenlohe, Minister Studt, Staatssekretär Tirpitz, Justizminister Schönstedt, Staatsminister a. D. Boffe, u. A. Die Tribünen waren dicht gefüllt. Nach dem Vortrage einer Sonate eröffnete Professor Bahlen die Sitzung, indem er des gestrigen feierlichen Staatsaktes gedachte. Alsdann hielt Professor Harnack die Festrede. Er ging auf den Entwicklungsgang der Akademie ein, welche er in vier Perioden, jede annähernd ein halbes Jahrhundert, kennzeichnete.

Ich habe bereits erwähnt, daß sich von Kindheit an eine stark ausgeprägte Individualität bei dem Onkel bemerkbar gemacht habe; als mein Urteilsvermögen so weit entwickelt war, daß ich das Besondere von dem Gemeinen zu unterscheiden wußte, hatte er sich bereits zum Original in des Wortes verwegener Bedeutung herausgebildet.

Original war alles an ihm, von seiner enormen Größe an bis auf seine Handlungen, ja bis auf seine Kleidung und seine Bewegungen. Er ging langsam, aber mit weit ausgreifenden Schritten, so daß ein mit kurzen oder nur normalen Weinen Begabter Mühe hatte, ihm zu folgen. Wir Kinder waren gezwungen, uns neben ihm in einen regelrechten Trab zu setzen. Wenn er mit uns Jungen seine beliebigen Spaziergänge machte, so muß es ausgesehen haben, als ob eine Koppel kurzbeiniger Fedel einen bedächtig dahintrottenden Bären umspringt. Bedächtig, wie sein Gang, waren alle seine Bewegungen, sowie auch seine Sprache; fast alle seine Reden an uns Kinder leitete er mit der pathetisch ausgesprochenen Anrede ein: „Mein Sohn!“ Und wenn dann der tollste Unsinn kam, er wurde mit dem unerschütterlichsten Ernst und dem grandiossten Pathos vorgetragen; und wenn seine Zuhörer vor Lachen fast in Stücke gingen — der lange Friedrich bewahrte seine Würde.

Zu dieser, eines Don Quixote würdigen, steifen Grandezza stand seine Kleidung, die er möglichst leger liebte, in seltsamstem Kontrast. Nie habe ich ihn

Bremen, 19. März. Der Neptun-Dampfer „Diana“ ist unweit Bornholm im Sturm gesunken. Die gesammte Besatzung wurde von einem dänischen Dampfer nach Høltenuu geborgen. (St. Btg.)

### Ausland.

#### Vom südafrikanischen Kriegeschauplatz.

Der Stern des Burenvolkes scheint sich zum Niedergang zu neigen. Wir sprechen das mit tiefem Schmerz aus; aber man kann sich der Macht der Thatfachen und dem Ernst der Lage für die Buren nicht mehr verschließen. Ein wohlunterrichteter Wiener Mitarbeiter der „Mösch. N. Nachr.“ beurteilt und schildert diese Lage wie folgt: Man hat allen Grund anzunehmen, daß England entschlossen ist, den Krieg fortzuführen, bis die Republiken gänzlich unterworfen sind und man in London die Friedensbedingungen nach Belieben diktieren kann und daß England den südafrikanischen Republiken auf keinen Fall einen Rest von ihrer bisherigen Unabhängigkeit lassen wird, sondern daß die beiden Staaten unter englische Oberhoheit gebracht werden sollen. England wird ihnen dann wahrscheinlich eine ziemlich weitgehende Selbstregierung überlassen, vielleicht auch eigene Parlamente, wie sie z. B. die einzelnen australischen Staaten besitzen. Aber mit der Selbständigkeit der Burenstaaten dürfte es wohl zu Ende sein. Die notwendige Waffenerfolge den Engländern bringen. Aber man zweifelt nicht mehr, daß die Widerstandskraft der Buren gebrochen ist und daß sich ihr Heer in einer argen Zerrüttung befindet. Dazu dürfte vor allem der Umstand beitragen, daß die Freistaatsburen, bei denen die Kriegsbegeisterung niemals so groß war, wie bei den Transvaal-Deuten, müde geworden sind und eine baldige Beendigung des Krieges um jeden Preis herbeiwünschen. Man glaubt also, daß die Engländer wohl noch einige Schwierigkeiten zu überwinden haben und wohl auch noch Verluste erleiden werden, daß aber der militärische Erfolg des Krieges ihnen sicher ist. Und zwar umsomehr, als augenblicklich nirgends Anzeichen vorhanden sind, daß etwa andere Mächte durch Divergenzen in Asien oder Afrika den Engländern in den Arm fallen wollen.

Simbrey, 19. März. Das Mitglied der kanadischen Expedition des Rothen Kreuzes Myerson, telegraphirt von hier vom 18 ds.: Es liegen hier 1000 Mann krank und verwundet darnieder. Ich habe 90 Betten aufgestellt. Die Gesamtzahl der in verschiedenen Hospitälern Südafrikas in Pflege befindlichen verwundeten und kranken Soldaten aller Grade beträgt 17000.

Barkly-West, 20. März. Nach einer Meldung aus guter Quelle verlautet, wie das Neuter'sche Bureau meldet, daß die Transvaalbeamten Laungs und Bryburg räumten. Die Aufständischen sind aber nicht gewillt, nach Transvaal zu gehen, sondern bereiten einen Zug nordwestlich nach Damaraland vor. Der Sohn Witbois trifft Vorbereitungen, um einem solchen Trif Widerstand zu leisten. (Auf deutschem Schutzgebiet werden die Buren gute und sicherere Unterkunft finden, sobald sie sich der bestehenden Ordnung fügen.)

Vikoria-West, 20. März. Wie das Neuter'sche Bureau berichtet, ist der Postmeister von Vosburg am 17. hier eingetroffen. Sein Bureau ist von den Buren und Aufständischen besetzt worden. Der Draht zwischen hier und Vosburg ist zerschnitten. Täglich treffen Flüchtlinge aus Kenhardt, Bryburg und anderen unzufriedenen Bezirken ein. Es geht das Gerücht, daß binnen kurzem die Buren eintreffen werden.

Altw, 20. März. Nach dem Aufhauen des Schnees stellt sich heraus, daß bei dem Schneesturm

anders als im bequemen Jackettanzuge gesehen — das war auch sein Gesellschaftshabit; aber niemand fiel dies auf, dem langen Friedrich war eben alles gestattet; er galt als Sonderling, als Ausnahmewesen. Kein Mensch indessen entzieht sich ungestraft den durch die Gewohnheit geheiligten Regeln der Gesellschaft, in der er lebt. Onkel Friedrich hätte es fast mit seinem Lebensglück bezahlen müssen, daß er sich außerhalb des menschlichen Sittenkodes gestellt hatte. Onkel Friedrich war noch jung an Jahren da fand er bereits die Gesellschaft, der er durch Geburt und Lebensstellung angehörte, fade, präntidös, dumm, voll von Vorurteilen und Lastern — mit einem Worte: ungenießbar. Zu dieser Erkenntnis durchgedrungen zu sein und sich alsbald gänzlich von jedem Verkehr mit seinesgleichen zurückzuziehen, war gleichbedeutend bei ihm; fortan verkehrte er nur mit Deuten aus dem Volke. Sein Stiefvater nannte das eine vorübergehende „Marotte“, mein Vater dagegen ein „Studium“ — und in der That, er studierte das Volk mit Eifer und Gründlichkeit, wie er alles gründlich betrieb, vom Gebräuischen und seinem Shalepeare-Kultus an bis herab zu seinen Tollheiten. (Fortf. folgt.)

#### Das Mädchen aus der Fremde.

(Frei nach Schiller)

In unsern Städten, unsern Gauen  
Erscheint mit jedem jungen Jahr,

in Südwestrußland viele Menschen ums Leben gekommen sind. Im Kreise Kiew wurden gegen 20 Leichen gefunden. Auch in anderen Kreisen fand man zahlreiche Leichen.

### Verschiedenes.

(Ein bestellter Mord.) Aus Budapest wird berichtet: In einer Ortschaft des Baranyaer Komitats wurde der Gutsbesitzer Stephan Jakab von seinem Winger meuchlings erschossen. Der Mörder erklärte bei dem Verhör, daß er von dem eigenen Sohne sowie der Schwiegertochter des Getödteten zu diesem Morde gebunden worden sei. Der Sohn hatte nämlich auf sein Gut ein größeres Hypothekendarlehen aufnehmen wollen, wozu jedoch der Vater, der die lebenslängliche Nutznießung besitzt, die Einwilligung verweigerte. Dieser Weigerung wegen haben der entmenschte Sohn sowie dessen Frau des Winger gebunden um den Vater aus dem Leben zu schaffen. Dem Mörder war eine Belohnung von 1200 fl. versprochen worden. Hundert Gulden hat er a conto bereits erhalten. Alle 3 wurden in Haft genommen.

### Handel und Verkehr.

Freiburg, 17. März. Auf dem heutigen Schweine markt waren zum Verkaufe aufgestellt: 22 Käufer und 544 Ferkel, wovon 14 Käufer à 25—40 Mk. per Stück und 582 Ferkel à 8—22 Mk. per Stück verkauft wurden.

### Welch' steigendes Interesse der Artikel „Melastorfmehl“

zu verzeichnen hat, beweist am besten folgende in Nr. 50 des „Saaten, Dünger und Futtermarkt“ erschienene Nachricht: „Im Auftrag des Ministeriums von Elsaß-Vohringen sind auf dem Hofgute „Tierzgarten“ bei Buchweiler und auf dem Hofgute „Gehhof“ bei Bergabern zwei Versuchstreihen angestellt worden, um den Werth des Melastorfmehlens im Verhältnis zu andern Futtermitteln festzustellen. Die Versuche standen unter Leitung einer Kommission, bestehend aus Professor Dr. Barth, Colmar, Landestierarzt Feist und Regierungs-Assessor Nichtenberg. Sie wurden mit 8, bzw. 10 Milchfühen durchgeführt. Die Ergebnisse beider Versuche gingen dahin, daß, wenn neben der Torfmehlmasse im Futter noch die erforderliche Menge Eiweißstoffe gegeben wird, dieselbe als ein gut bekömmliches, gern gefressenes Futtermittel anzusehen ist, welches erfolgreich in der Wirtschaft angewendet werden kann. Namentlich scheint die Torfmehlmasse auf die Vermehrung des Körpergewichtes der Tiere einen sehr günstigen Einfluß auszuüben. Sie ist unter obiger Voraussetzung übrigens nicht nur ein bekömmliches Milchfuttermittel, sondern dürfte sich zur Mast bei genügender Eiweißgehalt der Futterration ebenfalls sehr eignen.“

\*) Dasselbe wird in Süddeutschland ausschließlich von der Zuderfabrik Frankenthal in Frankenthal hergestellt welche im Jahre 1899 davon rund 200000 Centner absetzte.

## Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher — 4 Meter! — porto- und zollfrei angefaßt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Selbe“ von 75 Pfg. bis 18.65 per Meter. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

 **Seidenstoffe** Bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberol **NICHOLS & Cie \* BERLIN** Leipziger Strasse 43, Ecke Markgrafstr. Deutschl. größtes Spezialhaus für Seidenstoffe und Sammete, Ihrer Maj. der Königin Mutter der Niederlande, Ihrer Hoh. der Prinzessin Aribert von Anhalt, Hoflieferanten.

Noch eh' der erste Staat zu schauen,  
Ein Mädchen, aller Anstands bar.  
Sie ist im Lande nicht geboren,  
Man weiß fast nie, woher sie kam,  
Und bald ist ihre Spur verloren,  
Wenn sie dann wieder Abschied nahm.

Bedächtig ist ihre Nähe,  
Sie raubt dem Menschen so die Kraft,  
Dah' er vom Scheitel bis zur Zehe  
Zu einem Zammerbild erschläft.  
Sie theilt ihre schlimmen Gaben  
An Könige und Bettler aus,  
Verschont nicht Greise, Weiber Anaben,  
Dit wandert sie von Haus zu Haus.  
Sie lehrt auch ein in dem Theater,  
Plagt Oper, Schauspiel und Ballet;  
So mancher Held und Heldenvater  
Verkriecht sich schon vor ihr ins Bett.

Die kühnste, muthigste Walküre  
Ist plötzlich feige und verzagt,  
Und zittert, wenn an ihrer Thüre  
Das fremde Mädchen nach ihr fragt.  
So wirkt sie con diligenza  
Als eine Geißel unsrer Zeit:  
Die böse Dame Influenza,  
Von Tausenden vermaledeit!

Willy Widmann.

Die Schafräude in Wiederbach betr.  
 Nr. 4652. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß,  
 a) daß der Ausbruch der Räude unter den Schafen folgender Besitzer festgestellt wurde: 1. Landwirth Nikolaus Bühler in Wiederbach, 2. Landwirth Landolin Wernet in Wiederbach;  
 b) daß feuchendächtig sind die Schafe folgender Besitzer:  
 1. Pflugwirth Hofbauer Josef Wiffner, 2. Landwirth Joseph Bühler, 3. Landwirth Josef Wernet 4. Landwirth Franz Joseph Wernet Bwe., sämtliche in Wiederbach.  
 Ueber die Schafräude der sämtlichen oben Bezeichneten ist Gehöftsperrre verhängt.  
 Waldkirch, den 14. März 1900.  
 Großh. Bezirksamt. Dr. Herting.

**Tagesordnung**  
 zu der am Freitag den 23. März, Vormittags 9 Uhr stattfindenden Bezirksrathssitzung.  
 I. Öffentliche Sitzung.  
 a. Verwaltungsgerichtliche Streitigkeiten. Keine.  
 b. Verwaltungssachen.  
 1. Gesuch des August Kaltenbach, Landwirth in Kohlenbach, um Genehmigung zur Errichtung einer Mahlmühle.  
 2. Gesuch des Gabriel Schwab, Müller in Unterpredthal, um Lostrennung von 8 Nr. Ackerfeld von seinem geschlossenen Hofgute.  
 II. Geheime Sitzung.  
 3. Entwurf einer bezirkspolizeilichen Vorschrift bezgl. Eisenbahnüberfahrten über öffentliche Wege betr.  
 4. Festsetzung der Zahl der Bürgerausschußmitglieder für die Gemeinde Gutach betr.  
 5. Vorfeuerchau im Amtsbezirk Waldkirch.  
 6. Abhör der Gemeinderrechnung von Elzach für 1898 betr.  
 Waldkirch, den 17. März 1900.  
 Gr. Bezirksamt. Cron.

**Bekanntmachung.**  
 Nr. 1022. Aus den Stiftungen der Elisabetha Waiwald, des Johann Osner, des Ferd. Kirner, des Kaver Bruder, und der Wittwe Damm, werden Kleidungsstücke für hiesige arme Erst-Kommunikanten angeschafft. Anmeldungen hiefür sind spätestens bis  
**Samstag, den 24. März ds. Js.**  
 anher einzureichen.  
 Waldkirch, 16. März 1900.  
 Der Gemeinderath. A. Schill. Bedert.

**Bekanntmachung.**  
 Nr. 1023. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das vom Genossenschaftsvorstand genehmigte Kataster für Erhebung der Beiträge zur land- u. forstwirtschaftlichen Unfallversicherung pro 1899 vom 17. ds. Mts. an während zweier Wochen in der Gemeindefanzlei dahier zur Einsicht der Beteiligten ausliegt.  
 Einsprachen gegen den Inhalt des Katasters können während dieser Zeit und während weiterer vier Wochen schriftlich oder mündlich hier beim Bürgermeisterrath geltend gemacht werden.  
 Waldkirch 16. März 1900.  
 Das Bürgermeisterrath. A. Schill.

**Erziehungsanstalt von Dr. Plähn.**  
**Bekanntmachung.**  
 Sämtliche Rechnungen, soweit sie Lieferungen oder Ausbesserungen für die Pensionäre der Anstalt betreffen, sind spätestens bis  
**Samstag, den 24. März, Mittags 12 Uhr**  
 einzureichen.  
 Von Geschäftsleuten, die ihre Rechnungen nicht zum oben bestimmten Zeitpunkt einlefen, wird angenommen, daß sie Lieferungen in Zukunft nicht mehr zu haben wünschen.  
**Die Direktion.**

**Farren-Verkauf.**  
 Die Gemeinde Unterjimonswald hat einen starken  
**Farren**  
 im Submissionswege zu verkaufen. Kaufs-liebhaber wollen ihre Angebote bis zum  
**28. ds. Mts.** bei dem Gemeinderath einreichen.  
 Unterjimonswald, den 19. März 1900.  
 J. B.  
 A. Nopper, Gemeinderath.

**Hofguts-Verpachtung.**  
 Der domänenararische Haldehof auf Gemarkung Oberjimonswald mit 2,90 ha Ackerland, 6,0320 ha Wiesen, 10,45 ha Reut- und Waldfeld nebst den zugehörigen Bohn- und Delonomiegebäulichkeiten soll vom 1. Mai d. Js. an auf eine längere Reihe von Jahren verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich bis **24. März d. J.** an **Großh. Forstamt Furtwangen** wenden, woselbst die näheren Pachtbedingungen zu erfahren sind.

**Gasthaus zur „Krone.“**  
**Burgbräu.**

**„Eintracht“ Waldkirch.**  
 Sonntag, den 25. März 1900.  
**Theatralische Aufführung**  
 im Saale des Gasthauses zum „Rebstock“ hier.  
 Regie: Herr Emil Stoessel.

I.  
**„Der Paria“**  
 Indisches Drama in einem Aufzuge von Beer.  
 II.  
**„Die Heimkehr“**  
 Trauerspiel in einem Aufzuge von Ernst von Houwald.  
 III.  
**„Lebende Bilder“**  
 Zur Darstellung gelangen:  
 „Liebesbotschaft“ „Glaube“  
 „Eine Herzensfrage“ „Liebe“  
 „Verlassen“ „Hoffnung“  
**Kaffeeöffnung 7 Uhr. Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr. Ende 10<sup>1/2</sup> Uhr.**  
 Preise der Plätze:  
 Reservirter Platz Mk. 1.20.  
 I. Platz Mk. 1.—. II. Platz Mk. —.50.  
 Karten zu den reservirten Plätzen sind im Vorverkauf von Freitag an zu haben bei Kaufmann C. Harbrecht hier.

**Gebrüder Heilbrunner,**  
**Weinhandlung & Branntweinbrennerei**  
 in Emmendingen  
 empfiehlt ihr Lager  
**natureller Weiß- & Rothweine**  
 von 20 Liter an aufwärts  
 zu billigem Preise, ebenso halten stets Lager vorzüglicher Marken **Champagner.** Fässer geben leihweise.

Man verlange  
**Scherer's Cognac**  
 Georg Scherer & Co.  
 Langen Darmstadt.  
**Ärztlich empfohlen.**  
 Preise stehen auf den Etiketten.  
 Flasche Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—  
**Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—**  
 Vorzüglich für Genesende und Zuckerkrankte.  
 Alleinige Verkaufsstelle  
**Theodor Greiner, Waldkirch.**

**Grosster Geflügelhof Deutschlands**  
 verlangen Sie gratis Preisliste  
 über beste Legehühner, Gänse, Enten, Tauben, Truthühner, Perlhühner.  
 Frische Trink- und Kücheneier.  
**Breisacher Geflügelhof, Breisach (Baden)**

**Rautschufstempel**  
 aller Art sind zu beziehen durch  
**Carl Deeger's Buchdruckerei.**

Den geehrten Hausfrauen empfiehlt die  
**Holländische Kaffee-Brennerei**  
**H. Disque & Co., Mannheim,**  
 ihre so beliebte Marke  
**Elephanten-Coffee.**  
 Garantiert reiner, gebrannter  
**Bohnen-Kaffee**  
 in Packeten à 1/2, 1/4, 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.  
 f. Clara-Mischung 1/2 Ko. Nr. 1.—  
 f. Manilla : : : : 1.20  
 f. Java : : : : 1.40  
 f. Westindisch : : : : 1.60  
 f. Menabo : : : : 1.70  
 f. Bourbon : : : : 1.80  
 f. Mokka : : : : 2.—  
 Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen:  
**Frühtiger feiner Geschmack.**  
**Große Ersparniß.**  
 Ferner: **Naturellgebrannte Kaffees** in den bekannten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.  
 Niederlagen in Waldkirch bei **P. O. Hooh, Marie Lechtion, J. B. Meier,**

**Wohnungen**  
 sind im Hause des Herrn C. Weiß, Elgstraße Nr. 1 dahier folgende zu vergeben:  
 Im 1. Stock: a. Ladenlokal mit 3 bis 4 Zimmer, Küche, Keller und Speicher; b. 2 bis 3 Zimmer, Küche, Werkstätte, Keller, Speicher u. II. Gärten.  
 Im 2. Stock: 5 Zimmer (3 mit schöner Aussicht nach der Kastelburg) Küche, Keller, Mansardenzimmer und Speicher, dazu ein schöner Garten mit Pavillon vor dem Hause an der Elz.  
 Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.  
**Th. Högerich, Waldkirch.**

**Für die Küche!**  
 Dr. Oetker's Backpulver  
 Dr. Oetker's Vanille-Zucker  
 Dr. Oetker's Pudding-Pulver  
 à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Recepte gratis von  
**Theodor Greiner.**

**COGNAC**  
 Löwenwarter & Co.  
 (Commandit-Gesellschaft)  
 zu Köln a. Rhein.  
 Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der besseren Geschäfte der Consumbranche, offeriren:  
**COGNAC**  
 von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.  
 Zu M. 250.— pr. Fl.  
 Die Analyse des vorerwähnten Cognac's des vorerwähnten Chemikers lautet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate sind ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognac's und sind denselben vom chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten.  
 Zu haben in Kollnau bei Fr. Schuler Wm Waldkirch Aug. Bayer.

**Selter- und Emser-Wasser**  
 in frischen Füllungen eingetroffen  
 bei **Rudolf Tuchen**  
 Drogerie zur „Brunnenecke“.  
**Flechtenkrankte**  
 trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige „Sautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden nach langjährig bewährter Heilmethode (ohne Verursachung) N. Groppler in Firma St. Marien-Drogerie, Danzig.

**Rattentod**  
 (Feltz Zmisch, Delizisch)  
 ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. bei  
**C. F. Wemmer.**

**Dr. Oetker's Gustin**  
 a 15, 30 u. 60 Pfr.  
 macht feinste Puddings, Saucen und Suppen. Mit Milch ge-  
 kocht befeht knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder.  
 Willkionenfach bewährte Recepte gratis.  
**Theodor Greiner.**

**Herzenswunsch!**  
 aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht rosiges jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit  
**Nabebeuler Lilienmilch-Seife**  
 v. Bergmann u. Co., Nabebeul-  
 Dresden Schutzmarke: Steden-  
 pierd. à St. 50 Pfg. bei  
**C. F. Wemmer.**

**Kapitalgesuch.**  
 4000 Mark werden sofort auf ersten Eintrag gesucht.  
 Durch wen sagt die Exped. ds. Bl.  
 Eine Witwe sucht  
**Beschäftigung**  
 in einem kleinen Haushalt oder auch bei Kindern. Schlafstube wird nicht beansprucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Eintracht.**  
 Die Gesangs- und Musikproben nehmen von jetzt an wieder ihren guten Gang, und wünsche ich fleißigen Besuch derselben.  
**Th. Högerich.**

# Rosinen

zur Weinbereitung soeben in frischer schöner Frucht eingetroffen, empfehle in Säcken von 30, 50, 80 und 100 Pfd. allerbilligst

Muster zu Diensten.

## C. F. KROB.



1 Mt. 90 Pfg.

für April Mai und Juni durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

## Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungs-Blatt.

Auflage 25,500.

Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

## B. Leuchtner

Marktplatz. oo Waldkirch. oo Marktplatz.

empfeht für die Frühjahr- und Sommer-Saison

Anzüge	für Herren v. 14.— Mt. an	Stüberanzüge in großer Auswahl von 2.— Mt. an Anbenanzüge v. 5.— Mt. an Burschenanzüge " 10.— Schüleranzüge zu allen Preisen billigst.
Ueberzieher	" " " 15.— " "	
Stoffhosen	" " " 3.50 " "	
Lodenjoppen	" " " 2.50 " "	
Sommerjoppen	" " " 1.— " "	
Arbeitsjoppen	" " " 1.50 " "	
Blaue Arbeitsanz.	" " " 3.— " "	

**Anzüge für Radfahrer und Touristen**  
von 10.50 an

### Confirmanden und Communikanten-Anzüge

in großer Auswahl zu billigen Preisen. Für Anfertigung nach Maß bietet mein Stofflager große Auswahl der neuesten Stoffe. Für gute Verarbeitung und eleganten Sitz übernehme ich volle Garantie.

Stoffe werden meterweise abgegeben.

### Gelegenheitskauf: Einem Posten Anzüge und Hosen bedeutend unter Preis.

Mache meine werthe Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich durch frühzeitigen und günstigen Einkauf trotz des enormen Aufschlags in der Lage bin zu alten bekannt billigen Preisen zu verkaufen.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres innigst geliebten Gatten, Vaters, Grossvaters und Schwagers

Heinr. Ihringer,

Hutmacher,

für die öfteren Krankenbesuche von Seiten des Hochw. Herrn Stadtpfarrer Warth, die zahlreichen Blumen-spenden und die ehrende Begleitung zum Grabe, besonders des verehrl. Veteranenvereins sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Waldkirch, den 20. März 1900.

## Achtung!

Großer Ausverkauf bei sehr niedrigen Preisen, behufs vollständiger Räumung des übernommenen

Pub., Kurz-, Weiß- u. Woll-Waaren-Lagers.

Vorhanden sind noch:

Muffe, Barett, Pelzmützen, Herren-, Damen- und Kinderhandschuhe, Domenfilzhüte, Woll- und Baumwolle, Kravatten, Herrentragen in Leinen, Gummi und Papier, weiße Herrenhemden, Kinderhemden, Beugle, Handtücher, Kleider, Vorhang, Samt- sowie verschiedene Seidenstoffe, Garnituren auf Kleider, Spitzen, Bergarnituren, Seidenband, Hädel- und Brillantgarn, Taille- und Gummiband, Steifleinwand, Corsetten, Planschetten, Reise- und Kinderwagenbeden, Knöpfe aller Art, Ligen, Maschinen-, Näh-, Knopfloch- und Stickschneide, Spazierstöcke, Puppen und Spielwaaren, nebst verschiedenen Artikeln.

C. F. Wemmer.

Langestr. 61. Otto Rau, Langestr. 61.  
Atelier für Zahnheilkunde.  
Künstlicher Zahnersatz in Kautschuk, Platin und Gold.  
Bahnfüllungen in Email, Amalgam und Gold.  
Reparaturen schnell u. billig.  
Vollkommen schmerzloses Zahnziehen ohne Chloroform

## Glüh-Luft gerösteter Kaffee „Messmer“

\* FEINSTE MISCUNGEN \*  
In 1 Pfd. & 1/2 Pfd. Packeten  
Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— Türkische Mischung M. 2.50  
Niederlage bei Herrn C. Garbrecht Waldkirch und B. Schögle, Buchholz.

Frachtbriefe mit und ohne Firmabdruck liefert schnell O. S. B. Buchdruck.

Kaufen Sie nur  
**Union-Wichse**  
Gibt rasch u. mühelos schönsten Glanz.  
In blau-weißen Dosen. Überall erhältlich.

## EYACHE

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei Rudolf Juohem in Waldkirch.

Zwei tüchtige  
**Schneider**  
können sofort eintreten bei  
Leuchtner  
Waldkirch.

Dasselbst wird ein braver Knabe in die Lehre genommen.

Auf 1. Juli d. J. habe in meinem Hause in der Oberstadt eine geräumige

**Wohnung**  
zu vermieten, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Veranda, Garten und sonst. Zubehör.  
Näheres bei

Frz. Jos. Bammert.  
Architekt u. Bauunternehmer.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Für ein ordentliches Mädchen ist eine  
**Schlafstelle**  
zu vermieten.  
Blumenstraße Nr. 2.

Ein braver junger Mann findet als  
**Hausbursche**  
gute Stelle im  
Gasthaus z. „Kreuz“.

Billig zu verkaufen.

Drei Monate alte Deutsche Dogge, Rabe, tadellos coupirt u. gebaut, sehr wachsam, größte Rasse. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mietverträge empfiehlt C. Seeger's Buchdr.